

Den Mutmachern geht das Geld aus

Hilfe bei psychischen Krisen: Schulprojekt „Verrückt? Na und!“ verliert Förderung – und braucht Sponsoren

VON KRISTIANE BACKHEUER

KIEL. Das Projekt „Verrückt? Na und!“ unter dem Dach des Vereins „Irrsinnig Menschlich“ kommt ins Straucheln. Nach knapp drei Jahren Arbeit läuft die Landesförderung aus. Nun werden dringend Sponsoren gesucht.

An diesem Vormittag hat sich das Projekt-Trio Zeit genommen, um von seinem Vorhaben zu berichten. Es ist ein emotionales Treffen, denn die Geschichten der drei berühren zutiefst. Sie alle erkrankten bereits in jungen Jahren – wie 75 Prozent aller Menschen, die von psychischer Erkrankung betroffen sind.

„Wenn es so ein Projekt wie unseres damals gegeben hätte, wäre uns vieles erspart geblieben“, sagt Martin Grüner. Der 57-Jährige braucht jedes Mal von Neuem viel Kraft, um von seinem Leben zu berichten. „Ich kam mit fünf Jahren das erste Mal in Behandlung“, sagt Martin Grüner. Damals hatte er zu oft seinen Bruder „verklappt“, ihn „stolpern“ lassen oder ihn „sonst irgendwie drangsaliert“. Doch als krank galt nicht er. Seine Eltern waren das Problem. „Seit frühester Kindheit habe ich Gewalterfahrung erlebt.“

Hilfe bekam Martin Grüner von niemandem. Seine Großeltern sagten, wenn er mal wieder weinend nach einer Tracht Prügel durch Vater oder Mutter vor ihnen stand: „Dann hast Du das wohl verdient.“ Heute liegen 30 Jahre therapeutische Behandlung hinter ihm. Medizinisch gesprochen leidet er unter einem seelischen Kindheitstrauma mit posttraumatischer Belastungsstörung. „Die Diagnose erleichtert vieles im Leben.“

Grüner hat gelernt, wie er sich selbst besser schützen und mit sich selbst fürsorglicher umgehen kann. „Doch das ist nach wie vor ein langer Prozess“, sagt er. Oft reichen Gerüche wie eine Alkoholfahne oder das Gedränge an der Supermarktkasse, wei-



Mehr Wissen, Mut und Zuversicht im Umgang mit psychischen Krisen in die Schulen bringen: Das ist das Ziel des Kieler Projekts. Martin Grüner, Silke Neumann, Petra Sommer und Susanne Michaels (v. li.) hoffen dennoch, bald wieder durchstarten zu können. FOTO: UWE PAESLER

nende Kinder – schon seien die Erinnerungen an die belastende Kindheit wieder da.

Als er beim Verein Kieler Fenster mit seinen Einrichtungen und Beratungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen 2020 von dem Schulprojekt „Verrückt? Na und!“ hört, zögert Martin Grüner nicht lange. Gerne möchte er anderen helfen – und macht mit. „Trotzdem habe ich jedes Mal große Angst.“ Nicht nur vor seinen eigenen Emotionen, sondern auch davor, dass er bei den Jugendlichen etwas auslösen könnte.

Doch Martin Grüner stellt sich jedes Mal wieder wacker vor die Klassen. Genauso wie rund sieben weitere Betroffene, die sich bereiterklären haben mitzumachen. „19 Mal waren wir in knapp drei Jahren an Kieler Schulen“, berichtet Sozialpädagogin Silke

Neumann (43) vom Kieler Fenster. „Die Nachfrage ist groß. Nur fehlt das Geld für weitere Termine.“

Die Nachfrage für die Schulbesuche ist groß. Nur fehlt das Geld für weitere Termine.

Silke Neumann, Sozialpädagogin beim Kieler Fenster

Martin Grüner hat wie alle anderen eine dreitägige Schulung absolviert. Zusammen mit Fachleuten vom Verein Kieler Fenster. Auf diese Weise besteht ihr Schulbesuch immer aus einem Tandem-Team. Es gibt Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Diskussionen. „Am Anfang wird nicht erzählt, wer Betroffener ist und wer psychologischer Experte“, be-

richtet Susanne Michaels (49) und fügt lachend hinzu, dass die Schüler meist sehr verwundert seien. „Psychisch Erkrankte erkennt man nicht unbedingt auf den ersten Blick.“

Susanne Michaels erzählt, dass sie im Alter von 17 Jahren ihren ersten Suizidversuch überlebte. „Dass ich psychisch krank war, merkte damals niemand.“ Hätte es so ein Projekt wie „Verrückt? Na und!“ damals gegeben, hätte sie gewusst, was mit ihr los ist, meint sie heute. Stattdessen hieß es, wenn sie wieder mal nicht aus dem Bett kam, sie sei faul. Dabei leidet sie bis heute unter Depressionen, unter Angst- und Panikattacken. „Es gibt immer einen Ausweg, ein Licht, eine Lösung. Es muss nicht tödlich enden.“ Damals hatte der Bruder sie aufgefunden, in die Klinik gebracht und so gerettet. Ihre

Seele allerdings blieb krank. 13 Jahre brauchte es, bis die Ärzte die für sie richtigen Antidepressiva verschrieben. Inzwischen ist sie studierte Drehbuchautorin. Wenn Susanne Michaels vor den Schulklassen steht, ist sie immer wieder überrascht, wie offen und interessiert die Jugendlichen sind. Statistisch gesehen gehören psychische Störungen weltweit zu den häufigsten Erkrankungen. Dazu gehören Verhaltensprobleme, Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörungen (ADHS), Essstörungen sowie Störungen des Sozialverhaltens und Depressionen – allesamt Erkrankungen, die jeder aus seinem Umfeld kennt.

Mit einer Angststörung im Kindergartenalter fingen auch die Probleme bei Petra Sommer an. In ihrer Jugend entwickelte die heute 54-Jäh-

rige eine Phobie gegen Schulbesuche. „Ich wurde gemobbt und ausgegrenzt“, erzählt sie. Auch das Berufsleben sei von Ängsten geprägt gewesen. Mit 35 ging es ihr so schlecht, dass sie in eine psychiatrische Klinik kam. „Von da an schöpfte ich Hoffnung und neuen Lebensmut.“ Inzwischen arbeitet Petra Sommer als „leidenschaftliche Näherin“ in der Textilwerkstatt der gemeinnützigen Gesellschaft „Brücke SH“ in der Fleethörn.

Nun aber gerät das Projekt in Not. Die Betroffenen arbeiten zwar ehrenamtlich, dennoch kosten Material, Ausbildung und Schulungen Geld. Die Projektförderung des Landes ist ausgelaufen. Deshalb können jetzt nur noch Sponsoren helfen.

Projekt „Verrückt? Na und!“: Wer helfen möchte, schreibe eine E-Mail an az-mail@kielerfenster.de. Mehr Infos unter www.irrsinnig-menschlich.de

Das sind die Ziele des Vereins

Depressionen, Ängste, Sucht, Suizidgedanken: Der Verein „Irrsinnig Menschlich“ mit Sitz in Leipzig bringt seit 20 Jahren das schwierige Thema „psychische Erkrankungen“ in die Schulen. Betroffene und Experten kommen dazu in die Schulen (ab achte Klassen) und gestalten einen Schultag über seelische Gesundheit. Ziel ist es, über psychische Erkrankungen aufzuklären und Ängste sowie Vorurteile abzubauen. Der Verein ist in Deutschland, Österreich, Tschechien und Slowakei aktiv. Allein in Schleswig-Holstein gibt es neun Ortsgruppen. In Kiel ist die Gruppe unter dem Dach des Vereins Kieler Fenster (Ambulantes Zentrum) angesiedelt und hat sich den Namen „Verrückt? Na und!“ gegeben.

ANZEIGEN

Wirtschaftsleben

SONDERTHEMA

ECK & OBERG Gruppe erneut ausgezeichnet

Immobilienmakler aus Düsternbrook • seit 1993

Seit 2006 vergibt Europas größtes Immobilien-Magazin an Immobilienunternehmen aus aller Welt das Qualitätssiegel BELLEVUE BEST PROPERTY AGENT. Das Kieler Familienunternehmen, die ECK & OBERG IMMOBILIEN Gruppe, wurde erneut ausgezeichnet.

„Durch unsere 30-jährige Präsenz am Markt kennen wir die speziellen örtlichen Besonderheiten sehr genau. Zudem sind wir in ein starkes Netzwerk eingebunden und arbeiten mit vielen hier ansässigen Bauträgern, Architekten, Handwerkern und Notaren eng zusammen. Dabei vergleichen wir im Bereich der Baufinanzierung über 400 Banken als mögliche Finanzierungspartner“, sagt Immobilienkaufmann und geschäftsführender Gesellschafter der ECK & OBERG IMMOBILIEN

Gruppe, Christian Eck. Mit Werten in Führung gehen, so lautet die Unternehmensphilosophie von ECK & OBERG. Dazu zählen Vertrauen, Aufrichtigkeit und Zuverlässigkeit im Umgang mit den Menschen.

Moderne Exposés, hochwertige Fotografie, virtuelle 360° Rundgänge als 3D-Spaces sowie Drohnenaufnahmen runden den Service des Unternehmens ab. „Unser Team steht Ihnen in allen Entscheidungsfragen zu Ihrer Immobilie beratend zur Seite und unterstützt Sie in allen Fragen rund um die Bewertung, den Verkauf sowie die Vermietung Ihrer Immobilie“, so Martin Höpfner, Immobilienkaufmann und geschäftsführender Gesellschafter der ECK & OBERG IMMOBILIEN GmbH.

ECK & OBERG hat sich seit 1993 nicht nur im Bereich des

Immobilienverkaufs einen Namen gemacht, sondern hat sich darüber hinaus im Bereich der Immobilienfinanzierung vom klassischen Vermittler für Baufinanzierungen weiter entwickelt hin zum erfolgreichen Spezialisten für die Strukturierung und Realisierung komplexer Finanzierungsvorhaben für Bauträger und Projektentwickler. Hierbei beraten die Immobilienprofis zudem einen exklusiven Kreis professioneller Investoren und Family Offices als Geldgeber für Immobilienprojekte und Mezzanine-Transaktionen.

ECK & OBERG Gruppe
Kiel | Hamburg
Düsternbrooker Weg 75,
24105 Kiel
Tel. 0431/908 999 0
Mail: info@eck-oberg.com
www.eck-oberg-immobilien.de
www.eck-oberg-projekte.de



Unternehmensgründer Robert Eck und geschäftsführender Gesellschafter und Immobilienkaufmann Christian Eck (von links). FOTO: ECK & OBERG IMMOBILIEN GRUPPE